

Zu den neugefundenen Spruchversen des Publilius Syrus.

Wilhelm Meyer hat in seiner Schrift 'die Sammlungen des Publilius Syrus, darin 16 neugefundene Verse' Leipzig 1877 aus einer Excerptensammlung¹ der Capitelsbibliothek zu Verona eine Anzahl Sentenzen ans Licht gezogen, die den bisher bekannten durchaus ebenbürtig sind. Es verringert das Verdienst des Herausgebers und den Werth seiner ausgezeichneten Untersuchungen durchaus nicht, dass der grösste Theil (11) dieser Verse bereits im Jahre 1753 publicirt worden ist. Sie finden sich in einem versteckten Winkel, wo sie Niemand suchen wird, auch keiner der Publilius-Forscher bisher zufällig gefunden hat, in Scipione Maffei's zu Verona 1753 erschienenem Buche 'de' *teatri antichi e moderni.*' Dort wird p. 118 bemerkt, dass der von Hieronymus epist. 107 citirte Vers 'aegre reprehendas . . .' in einem 'pregiabile Ms.' dem Publius Syrus zugewiesen werde. Diese Handschrift

¹ Die arg abbreviirte Unterschrift auf f. 27^r 6 copirte ich, ohne W. Meyer's Lesung (a. a. O. p. 66) bei der Hand zu haben, durchaus so wie er, nur las ich wie Detlefsen passim. — Der Codex ist zum Theil Palimpsest. Die untere Schrift scheint saec. XIV und Urkundenschrift zu sein.

sei (p. 119) ' un codice del Capitolo Veronese, che due anni sono, nel riordinarli tutti a richiesta di esso [Maffei] è stato da chi scrive segnato col numero 155 ed ha nel fine *Expliciunt flores moralium auctoritatum*. Fra le sentenze di molti non poche ne ha col nome di Publio Siro già note e fra l'altre le seguenti ancora, quali non sono per anco venute in luce'. Und nun werden ausser einigen seitdem aus anderen Quellen zum Vorschein gekommenen Versen die von Meyer publicirten Verse, ausgenommen die fünf auf Blatt 7 Columne 2 (oculi); 9, 1 (prudentis); 9, 4 (monere); 18, 4 (ubi); 22, 2 (crebro) mit einigen Versen abgedruckt. Maffei hat also nicht einmal alles Neue ausgezogen: auch die Bedeutung der Excerpte für die ganze Publilianische Hinterlassenschaft, wie sie von W. Meyer erkannt worden ist, blieb ihm verborgen. Freilich wird man daraus bei der damals noch ganz ungenügenden Kenntniss des Materials schwerlich einen Vorwurf herleiten dürfen.

Rom.

Gustav Löwe.